

Inhalt

Vorwort des Herausgebers	15
--------------------------	----

Einleitung:

Arbeiter und Arbeiterbewegung im Zweiten Weltkrieg	19
Aufgabenstellung	21
Begriffsklärungen	23
Probleme der Darstellung	34
Themenkomplexe und Aufbau	39
Leitfragen	43
Kontroversen	47
Zu Literatur- und Quellengrundlage	55
Dank	62

I. Kapitel

Mobilmachung: Um die Einbindung der Arbeiterschaft in die Kriegführung	65
---	----

1. Kriegführung und Massenmord: Arbeiter im nationalsozialistischen Gewaltsystem	72
<i>Der Weg zu Krieg und Massenmord</i>	73
Kriegsvorbereitung 73 Von der Ausgrenzung zur Verfolgung der Juden 75	
<i>Der Beginn des Krieges am 1. September 1939</i>	76
<i>Mörderischer Rassismus</i>	81
<i>Frühjahr 1940: Krieg im Westen und Norden</i>	89
<i>Ausweitung des Krieges 1940/41: Nordafrika und Südosteuropa</i>	91
<i>Beginn des Krieges gegen die Sowjetunion im Juni 1941</i>	93
Die Vorbereitungen 93 Einberufungen 94 Vormarsch der Wehrmacht bis zum Wintereinbruch 1941 96 Kriegserfahrung 99	
<i>Der Weg zum Massenmord: Beginn der Massenerschießungen</i>	107
<i>Ausweitung zum Weltkrieg im Dezember 1941</i>	108
<i>Fabrikmäßiges Morden</i>	109
<i>Kriegswende 1942/43</i>	111
Stalingrad 1942/43 112 Mobilisierung von Soldaten und Arbeitskräften 113 Strukturwandel des Offizierskorps 113 Abwehrkämpfe an allen Fronten 116 Folgen in Deutschland 119	
<i>1944/45: Von der Landung der Alliierten in der Normandie bis zum Kriegsende</i>	121
Vormarsch der alliierten Truppen 121 Kriegsende 125 Krieg und Massenmord: eine Bilanz 126	

<i>Krieg, Massenmord und deutsche Gesellschaft – Arbeiter und Gewalt</i>	130
Arbeiter als Soldaten: arbeiterspezifische Erfahrungen? 131	
Rassistischer Massenmord und deutsche Gesellschaft: Täter	
und Mit-Täter 143	
2. Arbeitseinsatz in der Kriegswirtschaft: Die Mobilisierung	
aller Ressourcen	148
<i>Grundproblem: Ressourcenknappheit</i>	151
»Wehrwirtschaft« und »Europäische Großraumwirtschaft«:	
<i>Zum nationalsozialistischen Wirtschaftsmodell</i>	152
<i>Konzentration der Kräfte? Die Anfänge der Kriegswirtschaft</i>	157
Stand der Vorbereitungen 1939 158 Erste Maßnahmen im	
August/September 1939 160 Eingriffe in Arbeitsvertrag und	
Arbeitsmarkt 164 Eingriffe in die Lebenshaltung 168	
<i>Umsteuern der Produktion 1939–42</i>	168
Probleme der Rohstoffversorgung 169 Entwicklung von	
Ersatzstoffen 170 Rüstungsproduktion 1939/40 171	
<i>Mobilisierung zusätzlicher Arbeitskräfte 1939–42</i>	172
<i>Arbeitskräftepotenzial zu Beginn des Krieges</i>	173
Umschichtungen der Arbeitskräfte durch Stilllegungs- und	
»Auskämm«-Aktionen 1939–41 178 Mobilisierung der deutschen	
Frauen 181 Verpflichtung ausländischer Arbeiter und Arbeiterin-	
nen 185 Entwicklung des Arbeitsmarkts 1939–42 191	
<i>Neustrukturierung der politischen Führung der Kriegswirtschaft 1942–43</i> .	193
<i>Neuorientierung von Arbeitseinsatz- und Kriegswirtschaftspolitik ab 1943</i> .	202
Mobilisierung personeller Reserven: Arbeitseinsatzpläne	
ab 1943 202 Ausschöpfung von Produktivitätsreserven: Rationali-	
sierung 216 Verschärfung des Vorgehens gegen Arbeitsverfehlun-	
gen bzw. Leistungszurückhaltung 223 Verminderung der Arbeits-	
kräftefluktuation 227 Produktionsverlagerungen ab 1943 228	
Bilanz 1943/44 233	
<i>Kriegswirtschaft ab 1943</i>	235
Rohstoffgewinnung 235 Rüstungsproduktion 236	
Konsumwirtschaft 240 Landwirtschaftliche Produktion 241	
<i>1944/45: Kriegswirtschaft als Verwaltung des Mangels</i>	242
Letzte Mobilisierung von Arbeitskräften 242 Sicherung der	
Nachkriegswirtschaft 247	
<i>Finanzierung des Krieges</i>	249
<i>Lenkung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt: eine Bilanz</i>	252
Umstrukturierung zugunsten der kriegswichtigen Industrien 253	
Private Unternehmer und nationalsozialistische Politik 260	
Die Entwicklung des Arbeitsmarkts 1939–1945 268 Verände-	
rungen des Arbeitsmarkts im langfristigen Trend 271 Pflicht zur	
Arbeit – Arbeit unter Zwang 275	

3.	Allgegenwärtig: Erziehung zur Wehrhaftigkeit	278
	<i>Präzisierung der nationalsozialistischen Erziehungsziele im Krieg</i>	282
	<i>Propagandistisch gehegt, aber in Auflösung begriffen: Die Familie</i>	284
	<i>Beginn der außerhäuslichen Erziehung: Kindergarten</i>	289
	Öffentliche Kindergärten 290 Betriebskindergärten 291	
	Kindergartenalltag 292	
	<i>Politische Ausrichtung und körperliche Ertüchtigung</i>	
	<i>zur Wehrhaftigkeit: Schule</i>	293
	<i>Nachwuchslenkung und -formung: Berufserziehung</i>	299
	<i>Verstaatlichung und Indienstnahme der Jugend: Erfolge</i>	
	<i>und Grenzen der nationalsozialistischen Jugenderfassung</i>	308
	Hitlerjugend 308 Jugendopposition und Gegenkultur, Protest	
	und Widerstand 315 NS-Regime und Jugend: eine Bilanz 320	
	»Erziehung durch Arbeit«: <i>Arbeitsdienst</i>	323
	Der Reichsarbeitsdienst für Männer 324 Der Reichsarbeitsdienst	
	für die weibliche Jugend 328 Zur Rolle des RAD im	
	NS-Erziehungssystem 329	
	<i>Wehrdienst und politische Erziehung</i>	330
	<i>Nationalsozialistische Erziehung im Berufsleben: Deutsche Arbeitsfront</i> . . .	333
	Organisation 337 Aufgabenvielfalt 338 Kriegshauptarbeits-	
	gebiet I: Verwaltung der DAF 341 Kriegshauptarbeitsgebiet II:	
	Betreuung der Arbeitnehmer 343 Kriegshauptarbeitsgebiet III:	
	Zur Freizeitpolitik 351 Kriegshauptarbeitsgebiet IV: Die DAF-	
	Unternehmen 354 Leistungs- und Durchhaltepropaganda 357	
	Das Doppelgesicht der DAF 361	
	<i>Allgegenwärtig: Propaganda</i>	364
	»Totale« <i>Ausrichtung durch Erziehung, Propaganda und Zwang?</i>	
	<i>Zusammenfassung</i>	371
4.	Sicherung gegen allgemeine Lebensrisiken und Vertröstung	
	auf die Nachkriegszeit: Sozialpolitik im Krieg	378
	<i>Sozialpolitische Planungen ab 1940: Das »Sozialwerk</i>	
	<i>des Deutschen Volkes«</i>	380
	Lohnordnung 384 »Berufslenkung« und berufliche Bildung 391	
	Das Versorgungswerk des Deutschen Volkes: Altersversorgungswerk,	
	Gesundheitswerk und sozialer Wohnungsbau 393 Zur »Moderni-	
	tät« der DAF-Sozialplanungen 408	
	<i>Die Realität: Zur Entwicklung der Sozialversicherung</i>	410
	Rentenversicherung 411 Kranken- und Unfallversicherung:	
	Entwicklung und Pläne zur Vereinheitlichung und Verwaltungs-	
	vereinfachung sowie Leistungserhöhung 1944 418 Arbeitslosen-	
	versicherung 422	

<i>Besonders geschützt? Kinder und Mütter</i>	423
Kinderlandverschickung als Kinderschutz 423 Mutterschutz 425	
<i>Krankheit und medizinische Versorgung</i>	428
Krankheit und Unfall: Zu »Gesundheitsführung« und Arbeitsschutz 429 Medizinische Versorgung der Zwangsarbeiter 432	
<i>Die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt (NSV) und die »freie« Wohlfahrtspflege</i>	435
<i>Umfassend betreut? »Volksgenossen« und »Gemeinschaftsfremde«: eine Bilanz</i>	445
Der Doppelcharakter der nationalsozialistischen Sozialpolitik 446 Kontinuitäten und Brüche 448 Sozialpolitik als Beitrag zur »Modernisierung« der deutschen Gesellschaft? 449 Das »Dritte Reich« als völkische Wohlfahrtsdiktatur 454	
5. Grundlage der Herrschaft: Das Terrorsystem	458
<i>Gesetzliche Grundlagen</i>	458
<i>Ausbau des Terrorapparats</i>	461
Reichssicherheitshauptamt und Gestapo 461 Gestapo und deutsche Gesellschaft 463 Erweiterung der Aufgaben 464 Verhaftungen 467	
<i>Zunahme der Strafverfahren</i>	468
<i>Strafvollzug: Zuchthaus und Konzentrationslager</i>	471
<i>Gewalt als Herrschaftsmittel: Opfer und Täter</i>	478
6. Werbung und Zwang zur Einordnung in die Wehrgemeinschaft: Um die Einbindung der Arbeiterschaft und die »Modernisierung« der deutschen Gesellschaft	483
<i>Appell – Umwerben – Druck – Gewalt: Signaturen der NS-Gesellschaftspolitik</i>	483
<i>NS-Herrschaft und Arbeiterschaft</i>	485
<i>Intendierte »Modernisierung«?</i>	488
Zum Maßstab 489 Befunde 490 Zusammenfassung 497	

II. Kapitel **Arbeiterleben im Krieg** 501

1. Im Betrieb: Arbeitsbedingungen und Arbeitserfahrungen im Krieg	505
<i>Betriebliche Hierarchie im Krieg: Arbeiter ohne organisierte Interessenvertretung</i>	506
<i>Veränderungen des Betriebs: Heterogenisierung der Arbeiterschaft</i>	507
Frauen im Betrieb 507 Kriegsversehrtete 508 Ältere Arbeiter 509 Ausländische Zivilarbeiter 510 Juden 512 Kriegsgefange-	

ne 513 Häftlingsarbeiter 516 Konsequenzen für den Zusammenhalt der Belegschaften 520	
<i>Veränderungen des Arbeitsprozesses: Rationalisierung in der Praxis</i>	521
<i>Lohnpolitik und Lohnhöhe</i>	524
Neue Lohnordnung für deutsche Arbeiter und Arbeiterinnen in der Praxis 526 Reglementierungen zur Begrenzung der Lohnhöhe und zur Kaufkraftabschöpfung 536 Vereinfachung der Lohnabrechnung 540 Lohnerhöhungen trotz aller Reglementierungen 541 Lohnentwicklung im Überblick 548 Entwicklung der Reallöhne 552 Entlohnung von Fremdarbeitern 556 Entlohnung von Kriegsgefangenen 561 Entlohnung von Häftlingsarbeitern 563	
<i>Entwicklung der täglichen und wöchentlichen Arbeitszeit</i>	564
<i>Urlaub</i>	574
Für deutsche Arbeitskräfte 574 Für ausländische Arbeitskräfte 577	
<i>Krankenstand und Kontrollmaßnahmen</i>	578
Arbeitsunfälle 578 Krankenstand 579 Maßnahmen zur Reduzierung des Krankenstandes 582	
<i>Leistungszurückhaltung und Protest</i>	584
Leistungszurückhaltung und Bestrafung deutscher Arbeitskräfte 585 Leistungszurückhaltung und Bestrafung ausländischer Arbeitskräfte 599	
<i>Betriebsgemeinschaft und Betriebliche Sozialpolitik</i>	605
»Menschenführung« 606 Betriebliche Sozialpolitik: Ein Überblick 608 Die »gelebte« Betriebsgemeinschaft 615 Bilanz der betrieblichen Sozialpolitik 618	
»Betriebsgemeinschaft« – Propaganda und Realität: Zusammenfassung . . .	621
2. Im Haushalt – unbehaust: Alltag im Krieg	630
<i>Auflösung der Familie: Einberufungen – Arbeitseinsatz – Evakuierung</i> . . .	632
<i>Wohnen</i>	636
Wohnraumversorgung und Wohnungsbaupolitik 637 Wohnraumbeschaffung für Ausgebombte und Evakuierte 644 Mieten 652 Wohnen und Möblierung 653 Unterbringung der Zwangsarbeiter 655 Luftschutz für Deutsche und Ausländer 659 Bilanz des Bauens: Vertröstung auf die Zukunft 660	
<i>Lebensmittelversorgung</i>	661
Rationierungen 662 Lebensmittelversorgung im Überblick 676 Konsequenzen der Mangelernährung 678 Lebensmittelbeschaffung und Speiseplan 680 Versorgung der Fremdarbeiter 686	
<i>Kontingentierung von Gebrauchsgütern</i>	692
Kleidung und Schuhe 692 Kohleversorgung 697 Reinigungsmittel 699 Versorgung im Überblick 700	
<i>Versorgung im internationalen Vergleich</i>	703

	<i>Haushalten im Krieg – die »kleinen Leute« als Kriegsprofiteure?</i>	
	<i>Zusammenfassung</i>	706
3.	<i>Freizeit: Zwischen Vereinnahmung und Selbstbestimmung</i>	711
	<i>Freizeit im Krieg</i>	711
	<i>Propagierete Ablenkung: Film, Rundfunk und Theater</i>	712
	Film 713 Rundfunk 720 Theater 725 Ziel und Rezeption der »Unterhaltungspolitik« 729	
	<i>Lektüre: Angebote, Planungen – und Realität</i>	732
	<i>Organisierte Freizeit</i>	734
	Nationalsozialistische Feiern und Feste 736 Truppenbetreu- ung 740	
	<i>(Relativ) Selbstbestimmte Freizeitaktivitäten: Nischen im totalitären Staat</i>	740
	In der »Heimat« 740 An der Front 747	
	<i>Fremdarbeiter und Freizeit</i>	750
	<i>»Wir leben – noch«: Freizeit im Krieg</i>	755
4.	<i>Zwischen Siegeshoffnung und Katastrophenangst – Zwischen Anpassung und Verweigerung: Zu Stimmung und Verhalten</i>	
	<i>»der« Arbeiterschaft an der »Heimatfront«</i>	759
	<i>Probleme der Quellenlage und Begriffsklärungen</i>	760
	Quellenlage 760 Begriffe: Stimmung und Verhalten, Konsens und Dissens sowie politischer Widerstand 763	
	<i>Von der Zukunftsangst zur Euphorie? Vom Kriegsbeginn zu den »Blitzkriegs«-Siegen (1939–1940/41)</i>	771
	Schichtenspezifische Unterschiede 772 Tat eines Einzelnen: Georg Elzers Attentat vom 8. November 1939 780 »Volksstim- mung« 1939/40 782	
	<i>Von grundsätzlicher Zustimmung zur ersten Destabilisierung der Stimmungslage 1940/41</i>	787
	Luftangriffe und Verschlechterungen der Versorgungslage: Stimmungseintrübung ab Herbst 1940 787 Gedrückte Stimmung: Nach dem Beginn des Krieges gegen die Sowjetunion am 22. Juni 1941 793 Wachsende Bedrängnis: Die Ausweitung zum Weltkrieg mit der Kriegserklärung an die USA am 11. Dezember 1941 796	
	<i>Die Wende zu Skepsis und Sorge: Zur Reaktion auf die Verschlechterung der Lage (1942/43)</i>	797
	Die Entwicklung von »Ostkrieg« und Versorgungslage 1942 797 1942/43: »Stalingrad« als Wendepunkt 802 Fremdarbeiter: Selbst- behauptung und vereinzelte Organisationsversuche 807 Unter dem Druck der Bombenangriffe: Erste Anzeichen von Resignation ab Sommer 1943 811	

<i>Der Übergang zu Apathie und Endzeitstimmung 1944</i>	825
Zunehmende Belastungen – wachsende Apathie: Frühjahr 1944 826 Kriegsverlauf und Stimmung im Sommer 1944: Die drohende Niederlage vor Augen 828 Attentat vom 20. Juli 1944 830 Hoffnung auf »Wunderwaffen« 832 Angst vor Vergeltung und Rache 833 Zwangsarbeiter: Wachsendes Selbstbewusstsein und Organisierung in den letzten Kriegsmonaten 834	
<i>Neuorientierung 1945: »Führerlos« in die Nachkriegszeit</i>	837
<i>Verweigerung, Selbstbehauptung und Eigensinn – Formen des Dissenses im Alltag</i>	843
In der individuellen Privatsphäre 843 In der sozialen Privatsphäre 847 Im halb öffentlichen Raum 850 Im öffentlichen Raum 853 Politischer Widerstand 855 Struktur Aspekte des Dissenses 856	
<i>Gefolgschaft bis zum bitteren Ende: Zusammenfassung</i>	863
5. »Gefühlte Volksgemeinschaft« und/oder »verschleierte Klassengesellschaft«? Zusammenfassung	871
<i>Zur »Volksgemeinschafts«-Ideologie</i>	872
Zum Begriff der »Volksgemeinschaft« 873 Von der »gefühlten« über die »erinnerte« zur »reanimierten Volksgemeinschaft« 874	
<i>»Volksgemeinschafts«-These auf dem Prüfstand</i>	877
Kriterien einer »Volksgemeinschaft« 877 Bruch- und Konfliktlinien 879	
<i>»Gefühlte Volksgemeinschaft« und/oder »verschleierte Klassengesellschaft«? Eine Bilanz</i>	885

III. Kapitel

Politischer Widerstand: Arbeiterbewegung in

Exil und Illegalität	895
---------------------------------------	-----

1. Kampf aus dem Exil: Organisatorische Kontinuität, politische Stellungnahmen und Planungen für die »Zeit nach Hitler«	901
<i>Lebens- und Arbeitsbedingungen im Exil: Erneute Flucht, Überlebenskampf, Organisationsbemühungen und Konflikte</i>	903
Sowjetunion 904 Frankreich 921 England 934 Niederlande 971 Belgien und Luxemburg 973 Schweiz 975 Dänemark 981 Norwegen 985 Schweden 987 USA 999 Lateinamerika 1011 Geduldet und instrumentalisiert: Das politische Exil – eine Zwischenbilanz 1020	
<i>Kommunistische Politik im Moskauer Exil: Stellungnahmen – Konzepte – Pläne</i>	1021
Neuorientierung? Politische Stellungnahmen zu Hitler-Stalin-Pakt und Kriegsbeginn 1022 Zum Überfall auf die Sowjetunion: Neu-	

orientierung des Widerstandes 1027 | Pläne und Vorbereitungen für die Zeit nach dem Ende der NS-Diktatur 1031 | Einflussmöglichkeiten und -grenzen der kommunistischen Exilpolitik 1034

Sozialdemokratie und sozialistische Zwischengruppen im Exil:

Stellungnahmen, Konzepte und Pläne für die Nachkriegszeit 1035

Die SPD: Politische Opposition und Vertreterin des »anderen Deutschland« 1035 | Sozialistische Zwischengruppen: Zusammenhalt und politischer Protest als Widerstand 1044 | Die »Union deutscher sozialistischer Organisationen in Großbritannien«: Politischer Protest und Planung für die Nachkriegszeit 1046 | Begrenzter Einfluss 1056

Gewerkschafter im Exil: Proteste und Zukunftspläne 1061

Gewerkschaftsarbeit im Exil 1061 | Zukunftspläne 1062 | Im »Wartestand«: Zwischenbilanz 1067

Um die Zusammenarbeit von Sozialdemokraten und Kommunisten . . . 1068

Unüberbrückbar: Die Gegensätze zwischen Sozialdemokraten und sozialistischen Zwischengruppen einerseits und Kommunisten andererseits 1068 | Besprechungen und Kontakte 1071 | Ansätze zur praktischen Zusammenarbeit auf individueller Basis 1073

Politisches Exil: Aktivitäten – Probleme 1075

Aktivitäten 1075 | Politische Spaltungen – politische Zusammenschlüsse 1078 | Kluft zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten 1080 | Grenzen des Einflusses 1081

2. Auf verlorenem Posten: Opposition und Widerstand

in der Illegalität 1939–1944/45 1084

Die Kommunisten: Organisationsarbeit und Aktion 1087

1939: Neuorientierung des kommunistischen Widerstands 1088 | Parteiorganisation im Untergrund: Lokale Gruppen – Regionale Leitungen 1093 | Vernetzungsversuche 1121 | Widerstandsarbeit konkret 1125 | Im Spiegel der Berichterstattung des RSHA 1130 | Aufopferungsvoller Widerstand: Zwischenbilanz 1133

Die Sozialdemokraten: Persönlicher Kontakt als Widerstand 1136

Zum Widerstandskonzept 1136 | Bewahrung der Solidargemeinschaft – Informationsarbeit – humanitäre Hilfe 1137 | Im Spiegel der Berichterstattung des RSHA 1147 | Verfolgung 1148 | Erhaltung der Solidargemeinschaft als Widerstand: Zwischenbilanz 1151

Sozialistische Zwischengruppen 1152

Neu Beginnen 1152 | Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands (SAP) 1154 | Internationaler Sozialistischer Kampf-Bund (ISK) 1155

»Kommunistische« Zwischengruppen 1157

Gewerkschafter im Widerstand 1159

Gewerkschaftliche Massenorganisation im Untergrund? Zur »Illegalen Reichsleitung« 1160 | Netzwerke 1163 | Unter Beobachtung

durch das RSHA 1165 Widerstand als »Wartestand«: Zwischenbilanz 1165	
<i>Konfessionelle Arbeiterbewegung</i>	1166
Evangelische Arbeitervereine 1167 Katholische Arbeiterorganisationen 1168	
<i>Selbstbehauptung und Überlebensicherung: Widerstand in Lagern und Gefängnissen</i>	1176
Zur Rolle der Funktionshäftlinge 1178 Mitmenschliche Hilfe 1182 Behinderungen der Arbeit in den Haftanstalten 1184 Widerstand: Politische Selbstbehauptung – Politische Initiativen 1185 Selbstbehauptung und Widerstand in der Haft: Einschätzung 1189	
<i>Die »Rote Kapelle«: Spionage und Widerstand</i>	1189
Heterogene soziale und politische Zusammensetzung 1190 Motive und Aktionen 1192 Verhaftung und Ende der »Roten Kapelle« 1193 Kommunistische Landesverräter oder Widerstandskämpfer? Zur Einordnung der »Roten Kapelle« 1194	
<i>Das Attentat vom 20. Juli 1944</i>	1195
Arbeiterführer und die Vorbereitung des Attentats 1195 Der Beginn der Attentatsplanungen 1199 Konkretisierung der Planungen 1943/44 und Verstärkung der Kooperation 1209 Der 20. Juli 1944 1210 Verhaftung und Verfolgung 1211 Reaktionen 1215 Staatsumsturz als politischer Widerstand? Würdigung 1217	
<i>Widerstand im Krieg: Schlussbetrachtung</i>	1219
Soziale Voraussetzungen: Die Bedeutung der soziokulturellen Milieus 1220 Zur Geschlechterstruktur 1221 Widerstand aus der Arbeiterbewegung 1223 Würdigung 1229	
3. Zeit des Übergangs: Widerstand, Befreiung und Neubeginn im Frühjahr 1945	1233
<i>Handlungsbedingungen in der »Zusammenbruchsgesellschaft«</i>	1234
<i>Arbeiterorganisationen im Übergang</i>	1237
Widerstandsaktionen 1944/45 1237 Befreiung aus Haftanstalten und Lagern 1240	
<i>Organisation des Übergangs: Selbstorganisation und Besatzungsbehörden</i>	1248
Organisationen der »ersten Stunde«: die Antifa 1249 Betriebsräte und betriebliche Ausschüsse 1252 Ansätze zur Zusammenarbeit mit den Besatzungsmächten 1255	
<i>Rückkehr aus dem Exil: Probleme und Chancen</i>	1257
<i>Gründung von Gewerkschaften und Parteien der Arbeiterbewegung</i>	1267
In der Sowjetischen Besatzungszone 1268 In den westlichen Besatzungszonen 1274	

<i>Ende und Neuanfang: Zusammenfassung</i>	1305
Widerstand in der »Zusammenbruchsgesellschaft« 1305 Gespalten in ein gespaltenes Land 1307 Epochenäsur 1945: Der Neuan- fang 1314	

4. Widerstand im Krieg – Widerstand ohne oder gegen »das« Volk? Zusammenfassung	1318
<i>Handlungsbedingungen des politischen Widerstandes aus der Arbeiterbewegung</i>	1318
<i>Politischer Widerstand ohne Rückhalt im Volk?</i>	1320
<i>Politischer Widerstand als »moralisches Kapital«</i>	1323

Schlussbetrachtung:

Integriert? Arbeiter und Arbeiterbewegung

in der Kriegsgesellschaft	1327
Begriffliche Vorklärungen	1329
Zur sozialen Integration der Arbeiterschaft	1331
<i>Werbung um die Arbeiterschaft</i>	1331
<i>Fremdarbeiter und deutsche Gesellschaft: Zur Verfestigung der Klassenstruktur</i>	1335
Zur politischen Integration der Arbeiterschaft	1337
<i>Arbeiter als Teil der »Täter-Gesellschaft«</i>	1337
<i>Konsens und Dissens</i>	1338
<i>Ent-Klassung der Arbeiterschaft?</i>	1341
<i>Zwischenbilanz</i>	1342
Nachwirkungen von Diktatur und Krieg: Zum Wandel von Arbeiterschaft, Arbeitermilieus und Arbeiterbewegung	1343

Anhang

Abkürzungen	1354
Bildnachweis	1360
Quellen- und Literaturverzeichnis	1361
<i>Archivalische Quellen</i>	1361
<i>Publikationen (Erscheinungsjahr bis 1945)</i>	1362
<i>Publikationen (Erscheinungsjahr ab 1945)</i>	1373
Personen-, Orts-/Länder- und Sachregister	1457
<i>Personenregister</i>	1457
<i>Orts-/Länderregister</i>	1473
<i>Sachregister</i>	1482
Über den Autor	1509